

Klasse: *Basidiomycetes*

Gattung *Paxillus*

Ordnung: *Boletales*

Familie: *Paxillaceae*

Gattung *Paxillus* Fr. (Kremplinge)

Merkmale

Hutform	gewölbt-trichterig, Rand lange eingerollt
Hutfarbe	braun
Hutoberfläche	glatt bis faserig
Fleisch	dickfleischig
Lamellen	holzbraun, leicht ablösbar
Sporenfarbe	rostbraun
Stiel	zentral oder exzentrisch
Vorkommen	Wälder und unter Erlen

Vertreter

[keiner der folgenden Vertreter ist im Anhang 1 der Verordnung des EDI über Speisepilze (Pilzverordnung VSp) enthalten]

Paxillus atrotomentosus (Batsch.: Fr.) Fr. (Samtfusskrempling)

Paxillus involutus (Batsch.: Fr.) Fr. (Kahler Krempling)

Paxillus panuoides Fr. (Muschelkrempling)

Paxillus filamentosus (Scop.) Fr. (Erlenkrempling) neu: *P. rubicundulus* Orton

Beschreibung nach Moser, 5. Aufl. 1983

Fruchtkörper fleischig, Hutrand jung eingerollt. Lamellen gelbbraun, herablaufend, vom Hutfleisch leicht abtrennbar. Sporenpulver ton- bis hell-rostbraun. Sporen glatt, ohne Keimprus. Lamellen-Trama mehr oder weniger bilateral divergierend.

Beschreibung nach Svengunnar Ryman & Ingmar Holmåsén, 1992

Auf Holz oder auf dem Erdboden. Stiel zentral oder lateral. **Lamellen herablaufend, gegabelt, gelblich, oft anastomosierend, vom Hutfleisch leicht ablösbar.** Sporen glatt, inamyloid. Sporenpulver bräunlich. Hyphen mit Schnallen. Einige Arten bilden Mykorrhiza. Die Kremplinge sind mit den Röhrlingen verwandt und werden wie diese oft vom Goldschimmerl (*Apiócera chrysosperma* (Tul.) Sydow), einem Ascomyceten, befallen. [4 Arten](#). Lit.: Szczepka 1987.

Beschreibung nach Winkler, 1996

Vor allem mittlere bis sehr grosse Pilze (selten kleine), mit zentralem, exzentrischem oder seitlichem Stiel. Die Hutoberfläche ist etwas filzig bis kahl, in gelber, olivbrauner bis brauner Farbe. **Typisch ist der meist lang eingerollt bleibende Rand.** Die Lamellenschicht ist ähnlich gefärbt wie die Hutoberseite und leicht vom Hutfleisch ablösbar. Unter anderem zeigt die nahe Verwandtschaft zu den Röhrlingen. Ein eigentliches Bindeglied bildet in dieser Beziehung das seltene **Goldblatt** (*Phylloporus rhodoxanthus*). Seine Hutunterseite sieht lamellig aus. Es finden sich aber derart viele, auffällige Querverbindungen, dass teils fast Röhren (weit und eckig) entstehen. Das Goldblatt bildet heute eine eigene Gattung. Wegen der Ähnlichkeit mit den Kremplingen und seiner Vergangenheit als *Paxillus paradoxus* geniesst der Pilz hier in dieser Gattung Gastrecht. Kremplinge und Goldblatt erscheinen vom Sommer bis in den Herbst.

Der häufige Kahle Krempling (*P. involutus*) und der ähnliche Elenkrempling (*P. rubicundulus*) wachsen auf Erde. Auf Holz erscheinen der grosse und fleischige Samtfussskrempling (*P. atrotomentosus*) und der kleine bis mittelgrosse, eher seltene Muschelskrempling (*P. panuoides*). Dieser kann leicht mit dem Orangeseitling (*Phyllotopsis nidulans*) aus der Ordnung der Porlingsartigen Pilze (*Polyporales*) verwechselt werden. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass sowohl in der eben genannten Ordnung wie auch in jener der Röhrlingsartigen (*Boletales*) Pilze mit Lamellen vorkommen, was für den Einsteiger verwirrend ist. Das Goldblatt mit seinen starken, queradrigen Verbindungen bildet einen Übergang zwischen Lamellen und Röhren.

Der Kahle oder Empfindliche Krempling (empfindlich, weil er sich bei Druck sofort verfärbt) ist heimtückisch giftig. Heute wird vom Genuss dieses Pilzes dringend abgeraten, da sich herausgestellt hat, dass eine Antigen-Antikörper-Reaktion bei mehrmaligem Genuss zu tödlicher Blutzerersetzung führen kann. Vom Elenkrempling ist nichts Derartiges bekannt. Die Verwechslungsgefahr ist aber so gross, dass man diesen Pilz auch meiden soll. Die anderen beiden, nur auf Holz wachsende Arten gelten als ungeniessbar oder jedenfalls minderwertig. Das Goldblatt ist essbar, aber viel zu selten für den Kochtopf.

Abb. 1: *Paxillus atrotomentosus*

kein Speisepilz

Abb. 2: *Paxillus involutus*

giftig

Abbildungen: Gregor Färber (http://www.gregor-faerber.ch/VPS/vps_pilzgalerie.asp)